

Volksstimme

Einzelpreis 20.00 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Emden, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannhagen & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschluß Nr. 1567. Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerlei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Verlagspreis: Monatlich 400.00 Mark, beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen 385.00 Mark. — Anzeigengebühr: die 10spaltige Normzeile 47.00 Mark, auswärts 52.00 Mark, im Reklameteil Zeile 180.00 Mark, auswärts 200.00 Mark. Vereinskalender Zeile 40.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 299.

Magdeburg, Freitag, den 22. Dezember 1922.

33. Jahrgang.

Verdopplung des Brotpreises.

Das Kabinett Cuno hat vor den Agrariern seine erste Verbengung gemacht. Nicht ohne Geschick. Immerhin geht der neubehaltene Umlagepreis derart weit über die Grenze hinaus, die von unsern Genossen im Preisauschuss als erträglich angesehen wurde, daß man mit Fug und Recht von einem großen Geschenk an die Agrarier reden kann. Und in der Tat. Der Umlagepreis, der Anfangs mit 6800 Mark angesetzt war, ist jetzt für die Lonne Roggen auf 165 000 Mark heraufgesetzt worden. Im Preisauschuss hatten die Vertreter der Verbraucher und der Arbeiter noch nicht zwei Drittel dieses Betrags als gerechtfertigt anerkannt. Der Reichsernährungsminister kündigt an, daß auf Grund dieses erhöhten Getreidepreises sich das Brot von Mitte Januar an um zwei Drittel verteuern würde. In Wirklichkeit ist damit zu rechnen, daß infolge der mehr und mehr fortschreitenden Teuerung auch die Mahlkosten, Frachtkosten und sonstigen zur Herstellung des Brotes erforderlichen Unkosten mit der Getreidepreiserhöhung steigen werden, so daß man mindestens eine

Verdopplung des bisherigen Brotpreises,

also ungefähr 600 Mark das Brot, erwarten muß.

Begründet wird die Preissteigerung hauptsächlich mit Produktionsinteressen. Dr. Luther meint, daß man der Landwirtschaft unbedingt einen Anreiz zum erhöhten Getreideanbau geben müsse, nachdem infolge der ungünstigen Witterung die Winterbestellung sich außerordentlich verzögert hat. Sorge um die Sicherstellung des Brotes für die fernere Zukunft ist es also, von der sich der jetzige Reichsernährungsminister und frühere Verbrauchervertreter in der Hauptsache leiten läßt. Aber wir müssen bezweifeln, daß diese Rücksicht auf die Produktionsinteressen tatsächlich genügend mit den Interessen der Verbraucher in Einklang gebracht worden ist. Man strebt auch für die Umlage dem Weltmarktpreis zu, an dem sich bisher die Landwirte bei dem zum freien Absatz verbliebenen Teile der Getreideernte reichlich für den Mindestpreis für Umlagegetreide schadlos halten konnten. Wären die hohen Preise wirklich der Produktionsanreiz, von dem die Agrarier immer sprechen, so müssen wir schon seit Jahren Rekordernnten haben. Wir haben sie nicht. Nicht nur war die Getreideernte schlecht. Nein, die Statistik wurde, wie die Landwirte mummunden zugeben, gefälscht. Man verweigerte die Angaben über Anbau und Erntertrag oder erstattete sie so lügenhaft, daß das Reichsstatistische Amt selbst von den „Schwierigkeiten“ bei der Ermittlung der diesjährigen Getreideernte sprechen mußte. Und mit dieser

gefälschten Statistik

arbeiten jetzt Landbändler und Regierung, indem sie dazutun suchen, daß die Landwirte nur ganz wenig Getreide zum freien Verkauf behalten und in Wirklichkeit eine katastrophale Sondersteuer zahlen. Sie vergessen dabei zu erwähnen, daß eine viel größere Sondersteuer dieser Art von den bei ihnen und in der Industrie beschäftigten Arbeitern getragen wird, die ihrerseits keine Valutalöhne beziehen und deren verminderte Kaufkraft allein es ermöglicht, daß heute die Preise industrieller Fabrikate Deutschlands trotz der Kartellwillkür der Rohstoffindustrien immer noch wesentlich hinter der übrigen Teuerung zurückbleiben. Die Landwirtschaft bezieht diese mit dem gesunkenen Reallohn für Arbeiter verbilligten Fabrikate und verlangt für sich auf der ganzen Linie Valutapreise.

Das muß immer wieder hervorgehoben werden, obwohl wir uns klar darüber sind, daß jede Regierung mit der Landwirtschaft Produktionspolitik treiben muß, wenn wir unsere Zahlungsbilanz heffern wollen. Und die Verringerung der Zahlungsbilanz bleibt eine Notwendigkeit, solange auch noch die letzten Pfennige des Friedensvertrags zu zahlen sind; selbst dann, wenn die Laiten auf ein erträgliches Maß reduziert worden sind — was heute noch lange nicht der Fall ist. Darum hat Genosse Otto Braun bereits vor Monaten den Antrag gestellt,

für einen Teil des Umlagepreises in Chilekupfer

zu bezahlen. Die Landwirtschaft hat dieses Projekt zu Fall gebracht. Durch das Zusammenwirken mit dem Reichsernährungsministerium, das die Agrarpolitik der Landbändler nun schon seit einigen Jahren kennzeichnet, haben sie die Beschlussfassung über dieses wichtige Projekt bis in die letzten Wochen dieses Jahres aufzuschieben verstanden und es dann abgelehnt. Sie haben es abgelehnt, ohne auch nur den Grundgedanken des Planes einer Würdigung zu unterziehen.

Seute klagt die Landwirtschaft über Kreditausfall und über ihre Unfähigkeit, künstliche Düngemittel einzukaufen.

Zweifellos werden weite Kreise der Landwirtschaft von dem Stund der Geldentwertung nicht weniger erfasst wie industrielle Betriebe. Aber gerade dadurch, daß die Landwirtschaft zu den Roggen-Kontenbriefen und ähnlichen Goldschuldverschreibungen überging, hat sie gezeigt, daß sie im Besitz der kräftigsten und tragfähigsten Kreditreserven ist, über die überhaupt ein Berufsstand verfügt. Diese Kreditreserven müssen ausgemittelt werden. Eine Produktionspolitik, die nur in hohen Getreidepreisen sich erschöpft, ist auf die Dauer zur Wirkungslosigkeit verurteilt. Sollte einmal

der Dollar auf 4000 fallen,

so kann die Reichsgetreidestelle nach Hause gehen, weil dann der Abgabepreis der Reichsgetreidestelle bereits von dem Weltmarktpreis für Getreide unterboten ist. Wer garantiert dann den Landwirten die hohen Preise, die sie zur Steigerung der Produktion für erforderlich halten? Wo ist das Produktionsprogramm der Landwirte, das versucht, auf der Grundlage einer mäßigen Preispolitik Anbaufläche und Ertrag des deutschen Bodens zu steigern? Bis jetzt fehlt es. Und der neue Reichsernährungsminister hat noch keine Zeit gehabt, es auszuarbeiten. Um so mehr hätten wir erwartet, daß er nicht von vornherein den Landwirten derart weitgehende Zugeständnisse macht und den Massen das Brot verteuert, ohne ihnen die Gewähr dafür zu geben, leben zu können. Der Verbrauchervertreter Dr. Luther ist sehr schnell in das Produzentenfahrgewässer geraten und hat sich damit dem neuen Kurs trefflich angepaßt. Damit hat er einen neuen Beweis dafür geliefert, daß dem Kabinett Cuno der Wille der Produzenten höher steht als die Interessen der breiten Volksmassen!

Der bürgerliche Bloß für Brotverteuern.

Auf Grund des Getreideumlagegesetzes hat die Reichsregierung in der Kabinettsitzung am Dienstag beschlossen, den Preis des dritten Sechstels der Getreideumlage auf 165 000 Mark für die Lonne Roggen festzusetzen. Gleichzeitig ist beschlossen worden, dem Reichstag eine Vorlage zu unterbreiten, wonach der Endtermin für die Ablieferung des Umlagegetreides vom 15. April auf den 15. März vorverlegt werden soll.

Die Gründe für die Stellung der Reichsregierung und die Art der Errechnung des neuen Preises erläuterte der Reichsernährungsminister Dr. Luther Besessvertretern gegenüber: Der freie Marktpreis für Roggen beträgt gegenwärtig rund 270 000 Mark für die Lonne. Für das erste Drittel des Umlagegetreides, das bis Ende November abgeliefert sein mußte, war der Preis auf 28 600 Mark die Lonne festgesetzt. Bei der Festsetzung des Preises ist die Regierung verpflichtet, den sogenannten Zwanziger-Ausschuss zu hören, der aus je fünf Vertretern des Reichstags, des Reichsrats, der Verbraucher und der Landwirtschaft zusammengesetzt ist. Dieser Ausschuss hatte am 13. Dezember mit 12 gegen 8 Stimmen einen Preis von 185 000 Mark beschlossen, der sich zusammensetzt aus der landwirtschaftlichen Anzahl für den 1. Dezember, dem mittleren Tage der Ablieferungspflicht des dritten Sechstels; diese Anzahl ergibt rund 167 000 Mark. Dazu kommt noch ein Ausgleich von rund 18 000 Mark wegen geringerer Bezahlung des ersten Drittels, die auf einer irrigen Schätzung beruhte. Neben diesem Mehrheitsbeschluss hatten im Ausschuss die landwirtschaftlichen Vertreter einen Preis von 200 000 Mark beantragt, während die Verbraucher einen Preis von 102 605 Mark für genügend erachteten. Die Reichsregierung hat als Ausgangspunkt für ihre Stellungnahme den Mehrheitsbeschluss des Zwanziger-Ausschusses genommen, jedoch den mittleren Marktpreis des Monats November mit rund 233 000 Mark zur Grundlage ihrer Berechnungen genommen und diesen um 35 Prozent gemäß den Grundabsichten des Getreideumlagegesetzes vermindert. Den so errechneten Preis rundete sie auf 160 000 Mark ab und verteilte überdies die 18 000 Mark Nachvergütung für das erste Drittel auf die noch abzuliefernden vier Sechstel und kam so für das jetzt fällige dritte Sechstel der Getreideumlage auf rund 165 000 Mark. —

Der erste Protest.

Der Regierung Cuno werden von der bürgerlichen Presse Erfolge im Preisabbau zugeschrieben. Wie dieser Preisabbau beschaffen ist, lehrt das Beispiel der Brotverteuern um das Doppelte des jetzigen Preises. Ein würdiges Gegenstück zu diesem „Erfolg“ ist die Steuerermäßigung, welche vor kurzem die bürgerlichen Parteien für die Reichen und Reichsten, die Schieber und Schwerverdiener beschlossen haben.

Die Brotverteuern ist ein furchtbarer Schlag für alle Arbeiter, Angestellten, Beamten und alle die Menschen, die nicht in der Lage sind, ihr Einkommen automatisch der Geldentwertung anzupassen. Der Reichsernährungsminister Luther versichert zwar in einem Artikel, den er mit der Nachricht der Brotverteuern der volksparteilichen Presse sandte, die Regierung habe „tunlichst Vorsorge getroffen, damit das Einkommen der werktätigen Bevölkerung, der Beamten, der Sozialrentner usw. auf die für den 15. Januar zu erwartende Brotpreiserhöhung die erforderliche Rücksicht nehme, aber wie das Beispiel der Steuerermäßigung für die Besitzenden zeigt, werden die bürgerlichen Parteien schon dafür sorgen, daß auch bei dieser „Rücksicht“ noch irgendein Extravorteil für die Produzenten herauskommt.

Der Federzug, mit dem der Reichsernährungsminister Luther den Beschluss des Reichskabinetts vollzog, bedeutet, wie er als „alter Oberbürgermeister“ am besten weiß, das Todesurteil für eine große Anzahl der unglücklichen Rentner aller Art. Mit dem gleichen Federstrich ist ausgemittelt, was unter unendlichen Mühen und großen Opfern von Städten, Gewerkschaften und Vereinen für die Rentner der Armen zu Weihnachten getan wurde. Dr. Luther wird sich nicht wundern, wenn aus den Städten Proteste regnen werden, Proteste der Art, wie der erste aus München gekommen ist, wo einstimmig vom Stadtrat einer Entziehung der sozialdemokratischen Vertreter zugestimmt wurde, in der es heißt, daß die Preiserhöhung für das Umlagegetreide die Lebenshaltung der gesamten Bevölkerung gefährde. —

Der neue polnische Staatspräsident.

Die polnische Nationalversammlung wählte im ersten Wahlgang mit 298 Stimmen der Linken, Sozialisten und Minderheiten den Abg. Wojciechowski zum Staatspräsidenten. Der Kandidat der Rechten, Professor Morawski, blieb mit 221 Stimmen in der Minderheit. 16 Stimmentzel waren ungültig. Wojciechowski hat die Wahl angenommen.

Stanislaw Wojciechowski ist aus der polnischen Sozialdemokratie hervorgegangen. Mit seiner Wahl hat die Koalition der Linksparteien und der Bauernschaft, die Idee der Demokratie und der modernen Entwicklung des Staatswesens, zum zweitenmal einen glänzenden Sieg davongetragen.

Sene Mächte, welche die Tradition der Magnatenhererschaft wieder beleben wollten, haben in den letzten Tagen einiges gelernt. Sie haben begriffen, daß die 60 Prozent der Bevölkerung ausmachende Bauernschaft, vereinigt mit der Arbeiterchaft der Industriezentren und unterstützt von den ein Drittel der Gesamtbevölkerung bildenden nationalen Minderheiten stark genug ist, um diesem Vorhaben auf parlamentarischem Wege — wenn es aber not tate, auch auf dem des aufgezwungenen Bürgerkriegs — einen Damm zu setzen. Die Reaktionen haben auch die Erfahrung gemacht, daß die Armee nicht hinter den Nationaldemokraten und Haller, sondern hinter Wilsudski und Sikorski steht. Wohl oder übel wird also die nationalistische Rechte nunmehr einlenken müssen. Sie wird die weitere Entwicklung Polens zu einem demokratischen modernen Rechtsstaat nicht hindern können.

Der neue Staatspräsident Wojciechowski ist eine scharf umrissene Persönlichkeit. Die hagere, aufrechte Gestalt ist den sozialistischen Emigrantentreffen von London her bekannt, wo der von der russischen Regierung verfolgte Organisator der ländlichen Geheimzirkel ein zehnjähriges Exil verlebte. Ein arbeitsreiches Leben liegt hinter ihm. Er widmete es ersten sozialpolitischen Studien und einer organisatorischen Tätigkeit auf dem Gebiete der Genossenschaften und der Gewerkschaften. In dieser Schule hat er seine ausgedehnten administrativen Kenntnisse erworben, die ihn berufen erscheinen lassen, 1919 das Amt des Innenministers zu übernehmen. Wojciechowski hat bereits als Vorsitzender der staatlichen Sparankommision mit eigenem Besen in den polnischen Ministerien angekehrt.

Ministerpräsident Sikorski, den er zweifellos in seiner Stellung belassen wird, schlägt mit seinem eben erlassenen Kundschreiben an die polnischen Wojwoden einen bis jetzt in Polen noch nicht gehörten Ton an. Er verlangt mit militärischer Strenge absolute Disziplin und unbedingte Wahrung des Staatsinteresses und fordert alle Beamten,

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 21. Dezember 1922.

Der unbekanntes Plak.

Unsere Reichspost arbeitet mit einem Defizit, das in die fünfzigste Milliarde geht. Der Staatsbürger darf deshalb für einen Brief 25 Mark zahlen und im Ortsverkehr 10 Mark, ganz abgesehen von Kasse-, Telegramm- und Fernspreckgebühren, deren Höhe auch nicht mehr „von Ruppe“ ist. Man sollte unter diesen Umständen annehmen, daß alle Postanstalten, von oben bis unten, ein Interesse daran haben müßten, den Betrieb durch treue Pflächberfüllung und Förderung des postalischen Verkehrs zu heben, damit die ungeheure Zuschußwirtschaft verschwindet. Im Briefpostamt Magdeburg ist man aber anderer Meinung. Dort sitzen Leute, denen es offenbar ganz gleichgültig ist, ob die Post noch weiter heruntergewirtschaftet wird oder nicht, und ob die Geschäftskwelt Schaden oder Vorteil durch die Post hat. Vor uns liegt ein Brief aus Magdeburg, adressiert an die „Mitteldeutsche Ausstellung hier, Heinrich-Heine-Platz“. Der Brief, am 19. Dezember abgegangen, kam nicht an seine Adresse. Die Angabe „Heinrich-Heine-Platz“ war durchstrichen und daneben bemerkt: „Heinrich-Heine-Platz unbekannt.“ Der Brief wurde nun nach dem Heimatsplatz in der neuen Neustadt dirigiert und hinten wieder mit einer Aufschrift beschriftet: „Mitteldeutsche Ausstellung am Heinrichsplatz unbekannt.“ Dann bekam der Absender seinen Brief zurück, für den er zehn Mark Porto bezahlt hatte.

Selbst angenommen, das Postamt, das für diese Rundreise des Briefes verantwortlich ist, hätte von der Um- und Umbenennung der Straßen keinen Haufen Schimmer, dann müßte es doch wissen, daß im Sommer hier eine „Mitteldeutsche Ausstellung“ gewesen ist und daß nach ihrer Geschäftshalle sicher tausende Karten und Briefe befördert wurden. Unschwer hat man aber auch davon keine Ahnung gehabt, und es bleibt für den Magdeburger nur die bange Frage: Welche Art Leute sitzen eigentlich in dieser Anstalt für den Verkehr? Gaben sie den ganzen Sommer über geschlafen oder sind sie erst vor drei Wochen nach Magdeburg gekommen?

Wir wissen es nicht. Aber wir erwarten, daß die verantwortlichen Stellen eine strenge Untersuchung einleiten und feststellen, wer an dieser unerhörten Benachteiligung Magdeburger Geschäftsleute die Schuld trägt. Nach dieser Leistung könnte die Magdeburger Post leicht in den Verdacht kommen, daß sie nicht eine öffentliche allen Kreisen der Bevölkerung unparteiisch dienende Anstalt ist, sondern ein Zummelplatz für Antirepublikaner und Spaltenzuzümmel.

Gebt einen Teller Suppe!

Mindestens einmal in der Woche! Für manches Mütterchen, das nicht mehr in der Lage ist, sich auch nur die einfachste Suppe selbst zu bereiten, ist das ein Liebeswort, das die Gebetsamen vielleicht selbst nicht einmal schätzen können.

Das Essen kann abgeholt, oder die zu Unterstützenden können zu Tische geladen werden. Es spielt dabei auch keine Rolle, ob zur Mittagszeit oder zum Abend die Hauptmahlzeit gekocht wird. Die Hausfrauen, die hier geben wollen, werden gebeten, ihre Adresse bei den unten verzeichneten Frauen anzugeben. Ebenfalls werden die dem Ortsauschuß für Arbeiterwohlfahrt nahestehenden Frauen, die schon aus sich heraus Mitgefühl bewiesen haben oder geben, um Angabe ihrer Adresse ersucht. An folgenden Stellen wird die Spende bewirkt:

- Neue Neustadt: Steuernab, Morgenstraße 61; Koffer, Schmiedstraße 45/46;
Mite Neustadt: Roskowitz, Sieterstraße 43, 1. Eingang;
Altstadt Nord: Kommer, Wölcherstraße 8;
Altstadt Süd: Hotel, Auguststraße 7;
Wilhelmstadt: Wille, Annstraße 5;
Friedrichstadt und Werdor: Schwarz, Rindstraße 16;
Südaburg: Hahnemann, Luthersstraße 18; König, Braunschweiger Straße 4; Bauermeister, Rühlstraße 5;
Buckau: Kleinod, Südstraße 10; Büchmann, Schönebender Straße 94b;
Cracau: Viktor, Konsumvereinslager;
Deffauer Straße: Kasper, Deffauer Straße 6;
Fermersleben: Mähning, Mit-Fermersleben 95;
Südost: Henneberg, Neptunstraße 19, 2. Tr.

Die franke Reichswehr.

Von der Kommandantur Magdeburg wird der von uns gemeldete Selbstmord eines Reichswehrsoldaten in folgender Form bestätigt:

Nach einem Bericht des 3. Bataillons Inf.-Reg. 12 hat sich der Schütze Wagner der 11. Kompanie am 11. d. M. auf seiner Stube erschossen. In einem zurückgelassenen Briefe gibt er an, daß die Veranlassung zu der traurigen Tat eine über ihn verhängte Disziplinarstrafe von drei Tagen mit strenger Arrest wegen Verlesens eines Vorgesetzten gewesen ist. Die Beerdigung hat am 15. d. M. auf dem Westfriedhof in Gegenwart seiner Eltern, Vorgesetzten und Kameraden stattgefunden.

Die Zuschrift spricht von der 11. Kompanie. In Wirklichkeit trifft die Verantwortung die 10. Kompanie, welcher der Schütze Wagner unterstellt war. Warum das noch Behauptung ist, ergibt sich aus folgenden Darlegungen, die wir vor einigen Tagen erhalten haben:

„Sie hatten in Ihrer Nummer vom 2. November 1922 aus dem „Vaterländischen Anzeiger“ einen Artikel übernommen, in welchem ich auf bedrohliche Erscheinungen in der Reichswehr aufmerksam gemacht hatte. Am Beispiel der in Magdeburg bestehenden 10. Kompanie des Reichswehr-Infanterie-Regiments Nr. 12 habe ich gezeigt, warum das System des herrschen Dienstreiches, der Soldatenbehandlung der stillen monarchistischen Demonstrationen eine Last bedeutet, die für das jeweilige Gefüge der Truppe zu schwer ist.“ Offene Reuterei (im Lösen) und verdeckte (in Magdeburg und anderen Orten) erschienen mir damals die Folge des von Grund aus falschen inneren Aufbaus der Reichswehr. Als drückendes Symptom innerer Schwäche und Krankheit der Reichswehr müssen die unheimlich sich mehrenden Fälle von Selbstmord angesehen werden.

Es ist für mich durchaus nicht überraschend, daß sich ausgerechnet in der 10. Kompanie ein Soldat aus einer an sich geringfügigen Ursache erschossen hat. Der Mann war erst kurze Zeit der 10. Kompanie unterstellt, er wurde noch in den Reihen der 11. Kompanie geführt. Eines Tages behauptete der Feldwebel der 10. Kompanie, der Mann habe im Stiefel gesprochen, was dieser bestritt. Hauptmann v. Niebelschütz diktierte 3 Tage Arrest, worauf sich der Mann in seiner Stube erschoss. 3 Tage Arrest allein sind gewiß kein Grund, um einen jungen Menschen in den Tod zu treiben. Er ist gefallen als ein Opfer jenes Systems des preussischen Militarismus, das in der Reichswehr seine ungeliebte Krönung findet, und in der 10. Kompanie — hier führt bezeichnet werden den Spitznamen „Kaiserkompanie“ — in besonderem Maße gepflegt wird.

An der Reichswehr werden wir noch unsere blauen Wunder erleben und der zunehmende „Lohnminderungs“ Einfluß, von dem der Reichswehrminister kürzlich sprach, geht von manchen Kompaniechefs und monarchistischen Offizieren aus, als natürliche Reaktion auf das unfruchtliche Bestreben, den Dienstbetrieb auch im heutigen Berufswehr ganz „friedensmäßig“ zu gestalten.“

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Jungsozialisten.

Die Veranstaltung am Freitag muß ausfallen.

Der neue Steuerabzug.

Table with columns: Der Steuerabzug vom Arbeitsverdienst ist erst dann vorzunehmen, wenn die Gehalts- oder Lohnauszahlung höher ist als monatl. 14 tägl. wöchentl. tägl. Pfündl. and rows for various income levels and family situations.

Vorstehende steuerabzugsfreie Gehalts- oder Lohnanteile gelten ohne Rücksicht auf die Höhe des Verdienstes für jeden Arbeiter. Wenn der Verdienst nicht höher ist als vorstehende Sätze, darf der Steuerabzug nicht vorgenommen werden. Erst vom Ueberschuss dieser Sätze hat der Arbeitgeber 10 vom Hundert einzubehalten. Mehr als 10 vom Hundert dürfen nicht einbehalten werden. Die einbehaltenen Beträge sind bei monatlicher, 14-täglicher und wöchentlicher Auszahlung auf volle Mark, bei täglicher Auszahlung auf volle 50 Pfennig und bei stündlicher Auszahlung auf volle 10 Pfennig nach unten abzurunden. Danach ist, wenn nach Abzug obiger steuerabzugsfreier Beträge bei monatlicher, 14-täglicher oder wöchentlicher Auszahlung weniger als 10 Mark übrigbleiben, auch kein Steuerabzug vorzunehmen. Dasselbe gilt, wenn bei täglicher Auszahlung weniger als 5 Mark und bei stündlicher Auszahlung weniger als 1 Mark übrigbleiben sollte.

Wer nachweisen kann, daß die Werbungskosten (Mehrbeiträge für Arbeitskleidung, Arbeitsgerät und Fahrgehalt für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, einschließlich aller geschuldeten Abzüge für Versicherungsbeiträge) höher sein sollten als 120 000 Mark jährlich, so kann vom Finanzamt auf besonderen Antrag der steuerabzugsfreie Teil dann erhöht werden, wenn die Gesamtwerbungskosten höher zu stehen kämen als 150 000 Mark jährlich. Auf die hauptsächlichsten einzelnen Jahresteile gerechnet, wäre also ein Erhöhungsantrag zu stellen, wenn die Gesamtwerbungskosten höher wären als monatlich 10 850 Mark, 14-tägig 5200 Mark und wöchentlich 2600 Mark. Bei Arbeitern, die neben dem Verdienst noch Naturalbezüge haben, sind letztere zum Barlohn hinzuzurechnen und dann erst obige steuerabzugsfreie Beträge abzuziehen.

Volkshochschule. Der Arbeitsplan für die Zeit vom Januar bis März 1923 ist erschienen und in dem bekannten Stellen (Geschäftsstelle der Volkshochschule, Grünemannstraße 14, Arbeitersekretariat und Buchhandlungen) zu haben. Die Preise für die Vorträge betragen durchschnittlich 20 Mark für die Stunde. Die Karten können jetzt schon gelöst werden.

Magdeburger Volksbühne. Am 1. Weihnachtstag und am 28. Dezember gelangt 3 Uhr nachmittags noch einmal das Märchenstück „Sneewittchen“ im Wilhelm-Theater zur Aufführung. Karten hierfür sind für 10, 25, 40 und 50 Mark in der Buchhandlung Volksstimme und am 21., 22., 23., und 27. Dezember in der Zeit von 4 bis 6 Uhr nachmittags und eine halbe Stunde vor Beginn jeder Vorstellung im Wilhelm-Theater zu haben. Alle Neuangehenden, die sich noch nicht im Besitz einer Mitgliedskarte befinden, können diese gegen Vorzeigen ihrer Anmeldebekunde vom 2. Januar an in der Zeit von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr bei Heinrichshofen abholen. Für den achten Spielabend, der seine erste Vorstellung Ende Januar hat, können sich noch neue Mitglieder melden, spätestens jedoch bis zum 15. Januar. Die Plakate an den Aufschlagkäulen, die zu Anfang eines jeden Monats neu erscheinen, besagen alles Nähere über alle Veranstaltungen. Die Mitglieder wollen weiter die Mitteilungen auf der Rückseite unserer Theaterzettel beachten.

Achtung, Schmiede! Am 6. Dezember fällte der Schlichtungsausschuß einen Schiedsspruch, der folgende Sätze für das Wagners- und Schmiedehandwerk enthält: Im ersten Jahre vom 1. bis 15. Dezember 135 Mark, vom 16. bis 31. Dezember 150 Mark, im zweiten Jahre 148 und 170 Mark, im Alter von 20 bis 22 Jahren 199 und 234 Mark, über 22 Jahre 235 und 280 Mark, Schürmeister 265 und 302 Mark. Die Arbeitgeber lehnten den Schiedsspruch ab, die Arbeitnehmer unterwarfen sich ihm und beantragten die Verbindlichkeitsklärung, die am 17. Dezember ausgeprochen wurde. Die Kollegen des Metallarbeiterverbandes wollen von den Arbeitgebern die Zahlung der Löhne verlangen und im Weigerungsfall der Verwaltung Mitteilung machen. Die Organisation wird ihnen dann im Klageweg zu ihrem Rechte verhelfen.

Achtung, Stellmacher! Der vom Schlichtungsausschuß gefällte Schiedsspruch ist vom Demobilisierungskommissar für verbindlich erklärt. Wo nicht gefällig wird, bitten wir um Nachricht im Bureau. Die Verwaltung.

Im Ortsauschuß für Arbeiterwohlfahrt gingen für die Weihnachtshilfe folgende Beträge ein: zuletzt quittiert 60 808 Mark. Sammelliste Nr. 9 755.00 Mark, Nr. 1 646.00 ? 755.00, Nr. 16 1640.00, Nr. 18 1400.00, Nr. 7 3620.00, Nr. 12 1610.00, Nr. 10 1870.00, Nr. 50 903.00, Nr. 4 520.00, Nr. 25a 1140.00, Nr. 3 1800.00, Nr. 24 1178.00, Nr. 25 1560.00, insgesamt 56 019 Mark. Es wird fortlaufend weiter quittiert.

Telegraphendrähte abgebrochen und gestohlen haben der Arbeiter Walter Kötter, Kellner Gerhard Müller und Richter Otto Wladarozki von hier auf der Straße von Magdeburg bis Wung. Im ganzen sind damit acht Anlagen beschädigt worden. Der Wert des Drahtes wird auf 120 000 Mark geschätzt. Mittern verjuchte den abgebrochenen Draht bei dem Produktenhändler Erbhold zu verkaufen. Dieser konnte dem Handel nicht, machte der Polizei Mitteilung, und so wurden die drei verhaftet. Das Schöffengericht verurteilte Müller und Kötter zu je 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis und trennte das Verfahren gegen Wladarozki ab, da bei ihm Rückfallschluß in Frage kommt.

Bauarbeiter. Die immer mehr und fast greifbar werdende Arbeitslosigkeit im Bauhandwerk bildet den Hauptbestandteil der letzten Verhandlung des Ortsvereins des Bauhandwerkes. Um zu Weihnachten eine umfassende Unterbringung vornehmen zu können, wurde ein vierwöchiger Schnelkurs am 20. Markt im Dezember beschlossen. Die entstehende Summe soll für die Arbeiterlosen, Witwen und Waisen verwendet werden. Die Auszahlung erfolgt am Freitag den 22. Dezember, von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr im Bureau. Am dem 200-Mark-Antrag des Ortsauschusses gelangt zu werden, wurde mit großer Mehrheit der Antrag angenommen, im Januar 1923 vier Extrabeiträge von je 50 Mark zu erheben. Ferner wurde in der Verhandlung der Unterbringungsbeitrag für Durchziehende um das Doppelte erhöht. Der alte Verbandsbeitrag für das kommende Jahr wieder in seiner ursprünglichen Zusammensetzung beibehalten. Auch wurden die Delegierten zum Ortsauschuß gewählt.

Im Hofhaus. Der Arbeiter Robert Bump hat vor hier heute für seine Einbrüche, die er in einer Anzahl Wohnungen verübte, eine besondere Methode ausgebildet. Er kletterte vor den Wohnungen und warnte ab, ob ihm jemand öffnete. Kam niemand, so öffnete er mittels Dreiecks die Tür und plünderte die Wohnungen aus. Eines Tages kam aber ein hiesiger Einwohner, dem Bump nicht seine Aufmerksamkeit machte, zurück, fand den Einbrecher vor und übergab ihm der Polizei. Vor dem Schöffengericht war der Angeklagte geständig, gab aber vor, in Not gewesen zu sein. Er erhielt drei Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenverlust.

Einbrüche. 140 Pfund Butter, 50 Pfund Schmalz und 16 Pfund Margarine wurden in der Nacht zum 20. d. M. aus einem Ladengeschäft in der Pfälzerstraße gestohlen. Für Ermittlung sind 30 000 Mark Belohnung ausgesetzt. Ferner wurden gestohlen: aus einem Laden am Breiten Wege 30 Damen-Gandstaschen mit Bügel, 30 Besuchsstaschen aus Lack- und Stoffleder, 60 Brief- und 50 Geldscheinstaschen, 2 Korbweber, braune Koffer mittlerer Größe; aus einem Geschäftslager in der Otto-von-Guerike-Straße eine große Auto-(Gitarre)-Decke; aus einer Geschäftsgarabere in derselben Straße ein grauer Schiffspeer. Bei einem Bodenammerbuch abgefaßt und festgenommen wurde am 18. d. M. in der Otto-von-Guerike-Straße der Franzer August Dierig von hier.

Wieder eingefunden hat sich der als vermisst gemeldete Schultenbrüder Willi Brandes.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Freitag (2. Abend): Othello. — Sonnabend nachmittag 3 Uhr: Verheiratete (Schnelkurs); abends (3. Abend): König für einen Tag. — Sonntag (heiliger Abend): Keine Vorstellung. — Montag (erster Weihnachtstag): außer Anrecht: Die Pfeffermühle von Müllner. — Dienstag (zweiter Weihnachtstag): nachmittags 3 Uhr: Prinzessin Sulzendorf; abends außer Anrecht: König für einen Tag.

Wilhelm-Theater. Freitag und Sonnabend geschlossen. — Sonntag (heiliger Abend): keine Vorstellung. — Montag (erster Weihnachtstag), nachmittags 3 Uhr: Verheiratete (für die Pfeffermühle); abends (offene Vorstellung): Was dem der Hag. — Dienstag (2. Weihnachtstag): offene Vorstellung: Das Schiedsgericht; hierauf: Der Glöckner.

Zweites Abendkonzert. In früherer Erinnerung ist noch der gewaltige Erfolg, den Generalmusikdirektor Professor Hermann Abendroth als Leiter des städtischen Orchesters am 7. Dezember im Stadttheater hatte. Dem Leiter des städtischen Orchesters am 7. Dezember im Stadttheater hatte. Dem Leiter des städtischen Orchesters am 7. Dezember im Stadttheater hatte. Dem Leiter des städtischen Orchesters am 7. Dezember im Stadttheater hatte.

Kleine Chronik.

Schwerer Raubüberfall. In der Nacht zum Mittwoch wurde der Händler Paul R. in Berlin, als er sich auf dem Heimweg befand, von einer Dürne in die besonders dunkle Wiener Straße gelockt. Hier sprangen plötzlich aus einem Hausflur drei Burche hervor, überfielen R. und bearbeiteten ihn mit mehreren Totschlägen, bis er zu Boden fiel und kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Die Verbrecher nahmen ihm seine goldene Taschenuhr und die Brieftasche mit circa 20 000 Mark ab und verschwand dann in Begleitung des Wächters. Der Ueberfallene hat schwere Schädel- und Rippenverletzungen davongetragen.

Buggel zusammengeknallt. Mittwoch vormittag überfiel auf dem Bahnhof in Heilbronn ein Güterzug das Halbesignal und fuhr einem den Bahnhof verlassenden Personenzug in die Flanke. Mehrere Personen wurden verletzt, drei schwer, nämlich zwei Reisende und ein Schaffner. Der Verkehr auf den beiden Gleisen war mehrere Stunden gesperrt.

Zehn Millionen geraubt. Nach einer Meldung des „Ober-sächsischen Anzeigers“ aus Laurahütte drang eine mehrköpfige Raubbande in das Lohnungslokal der Fanni-Grube und raubte sämtliche Lohngehälter in Höhe von mehr als 10 Millionen Mark. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Liebesdrama. Mit durchgeschnittenem Hals wurde die 20 Jahre alte Fremder Kiesel in ihrer Wohnung in Darmstadt tot aufgefunden. Ihr Bräutigam, der 22 Jahre alte Kaufmann Fritz Wegant, hat nach hinterlassenen Aufzeichnungen anscheinend aus Eifersucht die Tat ausgeführt und wurde schuldig. Weib waren abends zuvor noch im Theater. Wegant hat hinterlassen, daß er sich selbst das Leben nehmen werde und wünscht, daß er in ein Grab mit ihr gebettet werde.

Wo gibt es billige Weihnachtsbäume? Während in Berlin und im ganzen Reich die Preise für die Weihnachtsbäume in diesem Jahr ebenso unerschwinglich teuer geworden ist wie alles andre, ist nach englischen Preisermittlungen in London und andern englischen Städten die Zukunft der billigen Weihnachtsbäume so groß, daß die Händler aus verhältnismäßig niedrige Preise erzielen können. In London kosten schon Weihnachtsbäume, aus dem Schornsteinwald stammend, nur 6 Schilling bis 9 Schilling (6 bis 9 Goldmark) pro Duzend, so daß der Kleinhändler schon, mittelgroße Bäume für 4 bis 6 Schilling verkaufen kann und dabei noch guten Verdienst erzielt.

Auch ein Feind der Republik. Der „Kraus“ Häuser, der früher auch in Berlin sein Unwesen trieb, ist wie aus Leipzig gemeldet wird, in Odenburg unter der Beschuldigung verhaftet worden, er habe in einer Verjagungsgesellschaft in der Republik seien alle, vom niedrigsten Schuhmann bis zum höchsten Beamten, Spitzhaken und Betrüger. Da die Strafkammer in Odenburg hierin ein Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze der Republik erblickt, hat sie die Sache an den Oberreichsanwalt weitergegeben. — Kürzigen Prophezeien quillt etwa zu gleichen Teilen aus Eitelkeit und aus Narrenstumpf. Ihm die Klame eines Staatsprozesses zu verschaffen, liegt kaum im öffentlichen Interesse.

Theaterkaffe der Buchhandlung Volksstimme.

(Gesöffnet von 11 bis 6 Uhr). Wertkarten für die Volkskaffe für Januar sofort abholen! Volkshochschule. Sprechstunden u. Vorlesungsbesprechungen sind besetzt. Montag den 25. Dezember. Wilhelm-Theater. (Wohlfühler). Kinder-Vorstellung, nachmittags 3 Uhr. Erweitertes. 10. 25. 4. 5. 21. Donnerstag den 28. Dezember. Wilhelm-Theater. Wie Montag.

Hallen. Eine lebhaft besprochene Frage, in der die vielen Positionen kritisiert wurden, die jetzt nach freier Vereinbarung oder vom Mietvereinigungsausschuss durch Umlage geregelt werden sollen. Die Erhöhung für laufende Instandsetzungsarbeiten von 75 auf 150 Prozent wurde ebenfalls kritisiert, und man ist der Meinung, daß trotzdem nichts vom Hausbesitzer gemacht wird, denn nach den früheren Bekanntmachungen würde nichts mehr übrigbleiben, was als laufende Instandsetzungsarbeiten anzusehen ist. Es wurde allgemein gefordert, ein Hauskonto anzulegen bei größeren Reparaturen, damit unter der Kontrolle der Mieter auch tatsächlich an den Häusern von diesen Geldern etwas gemacht wird. Der Vorstand soll für Anlegung von Hauskonten wirken. Die Vorstandswahlen gingen glatt vonstatten, die bisherigen Mitglieder und als Vorstandsmitglieder Labert wurden durch Zusatzwiederwahl. Die Mitglieder werden aufgefordert, überall Mietervertretungen in den Häusern zu wählen, damit eine enge Verbindung mit dem Mieterverein hergestellt werden kann. Alle gewählten Leute sollen sich beim Genossen Labert melden. Ueber ihre Pflichten und Rechte werden sie eingehend informiert werden. Durch Eingaben an das Wohnungs- und Mietvereinigungsausschuss soll erreicht werden, daß bei Streitigkeiten die Mieter-Vorstandsmitglieder den Wirten behandelbar sein müssen. Das Vorstandsmitglied Heinrich gab die Erklärung ab, daß ihm bezüglich des Wohnungsamts Gr. Salze Informationen zugegangen seien von deren Unrichtigkeit er sich überzeugt habe, so daß er seine Versicherungen dazu zurücknimmt. Eine Beitragserhöhung auf 10 Mark pro Monat vom 1. Dezember an wurde beschlossen. — Die Gaspreiserhöhung für den Dezember-Verbrauch, welche im Inhaberanteil vom Magistrat bekanntgegeben wird, ist besonders zu beachten, denn die neuen Sätze für Gas 130 Mark und Strom 210 Mark werden bei der nächsten Ableistung erhoben, die nicht vor dem 27. Dezember erfolgen wird. — Für Sozialrentner. In einer Bekanntmachung des Versicherungsamts im Inhaberanteil werden alle Invaliden-, Alters-, Witwen- und Waisenrentenempfänger aufgefordert, sich im Stadthaus Zimmer 10, soweit sie keinen Sozialrentenzuschuß bis jetzt erhalten haben, zu melden. Die Rentenbescheide müssen mitgebracht werden. —

Unterbezirk Staffort-Mischerleben.

Mischerleben. Ein Schlichtungsausschuß für Mietstreitigkeiten ist vom Magistrat gegründet worden. Er setzt sich zusammen aus einem unparteiischen Vorsitzenden (Oberstadtkämmerer Gropengießer), je einem Vertreter des Hausbesitzer- und des Mietervereins. Der Ausschuß tagt jeden Dienstag von 6 bis 8 Uhr im Rathshaus. Er soll für gütliche Einigung bei Mietstreitigkeiten sorgen. — Bohlfahrt überstunden. Die Arbeiter der Firma

Hammer u. Söhne haben den Ertrag von 2 Nebenstunden im Gesamtbetrag von 50 000 Mark zu einem Weihnachtsgeld der Armenhauskassen gestiftet. — Unterhaltungen zu Weihnachten. An 600 Sozialrentenempfänger werden am 23. Dezember 300 000 Mark verteilt werden. Es sind das Gelder, die vom Reich zur Verteilung gestellt worden sind. Hat ein Rentenempfänger Kinder unter 15 Jahren, so bekommt er für jedes ebenfalls den Betrag von 500 Mark. — An 216 Kleinrentenempfänger und ähnliche Hilfsbedürftige sind in den letzten Tagen 535 000 Mark zur Verteilung gekommen. Es erhielten 38 Personen je 1000 Mark, 74 je 2500 Mark und 104 je 3000 Mark. Diese Auszahlung geschah unter der Bedingung, daß später, insbesondere aus dem Nachlaß, eine Rückzahlung festzustellen hat. — Sommerkriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen sind 64 000 Mark zu einer Weihnachtsgeld für Kriegserwaisen gesammelt und verteilt worden. — Der Mieterverein, der sich gut entwickelt, fordert die Mieter auf, in jedem Hause eine Mietervertretung zu wählen. Diese soll die Rechte und Pflichten der Mieterchaft im Hause auf Grund des Reichsmietengesetzes wahrnehmen. Die Wahl und die Namen der gewählten Vertreter sind dem Vermieter und dem Vorstand des Mietervereins mitzuteilen. —

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Amil. Notierungen vom 20. Dezember.)

Produkte	50 Kilogramm Markt	Produkte	50 Kilogramm Markt
Weizen, märkischer	14200-14400	Roggen (alte)	7700-7900
Weizen, mecklenburg.	14000-14300	Roggen (neu)	23000-24000
Weizen, pommerscher	13800-13900	Getreide	28000-28600
Roggen, märkischer	12800-13000	Getreide	24000-25000
Roggen, schlesischer	12800-13000	Getreide	14500-15000
Roggen, pommerscher	12800-13000	Getreide	14500-15000
Roggen, ostpreussischer	12800-13000	Getreide	14000-15000
Roggen, westpreussischer	12800-13000	Getreide	14000-15000
Gerste, märkische	11500-12500	Getreide	15000-16000
Gerste, schlesische	12200-12600	Getreide	19000-21000
Gerste, pommersche	11800-12300	Getreide	3000-35000
Gerste (ab Berlin)	14300-14000	Getreide	9100-9300
Gerste (ab Hamburg)	38000-44000	Getreide	6300-6500
Gerste (ab Meckl.)	35000-39000	Getreide	4000
Gerste (ab Ostpreußen)	7500-7700	Getreide	

Die wichtigsten Rohstoffe. — Notierungen pro 50 Kilogramm ab Station im Großhandel lauffert: Weizen- und Roggenstroh, drabrigpreis 6000-6300 Mark, Saferstroh do. 6000-6300 Mark, Roggen- und Weizenstroh drabrigpreis 4900-5100 Mark, Saferstroh 5700-5600 Mark, Krammstroh, lose und gebunden 4700-5000 Mark, Säcke 7000-7200 Mark, Weizen-, handelsüblich Ware 5100-5300 Mark, gutes Heu 5400-5700 Mark. — 50 Kilogramm brutto ca. 4 bis 5 einl. Station.

Wasserstände.

Ort	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.	15.12.
Elben	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.	15.12.
Großk. Trocha	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Bernburg Alt.	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Kalte Oberpeg.	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Kalte Unterpeg.	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Grube	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Branzenburg	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Oberpegel	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Branzenburg	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Unterpegel	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Rachnow	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Oberpegel	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Rachnow	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Unterpegel	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.
Sabelberg	20.12.	19.12.	18.12.	17.12.	16.12.

Wettervorhersage.

Freitag: Zeitweise aufklarend, vorwiegend trocken, tagsüber mild. — (Schluß des redaktionellen Teils.)

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Der Bezug kann durch Benutzung von Kuponen der Volksstimme erleichtert werden. Schriftwechsel des Vertriebsbezirks der deutschen Buchhändler, St. 400. (Der Verkaufspreis ist gleich Grundpreis + 400.)

Zur Abholung liegen bereit:

Sozialistische Monatshefte Nr. 25/26; Junge Menschen Nr. 23/24; Neuerklärung;

Jungsozialistische Blätter Nr. 12, Gruppenbest Magdeburg. Diese Nummer ist von Magdeburger Jungsozialisten, unter Mitarbeit des Stadtratsamt, geschrieben worden und daher besonders empfehlenswert. Auf ihrem Inhalt: Neue Lebensformen; Die Wohnung; Sozialistisches Bauen; Organisches Gießen; Neue Siedlungen; Anker Jungborn; für die Arbeit. Ladenpreis 40 Mark.

Wieder vorrätig:

Sippmann: Hilfsbuch für technisches Rechnen und praktisches Rechnen im maschinellen Betrieb. 190 Seiten in gutem Einband, 207 Abbildungen. Grundpreis 3,20 Mark.

Sippmann: Hilfsbuch für die Dreherei, Lehrbuch für die Werkstatt mit Berufslehre. 238 Seiten, 29 Abbildungen, halbleinwand. Grundpreis 3,00 Mark.

Fischer: Mäanderfahrten. Eine hübsche Beschreibung über Kunst, Ritten, Säulen, Pforten, Schenken, Möbel, Tracht usw. des Mittelalters. 136 Seiten mit zahlreichen Abbildungen in gutem Einband. Grundpreis 5,00 Mark.

Maria Zelenka
Bruno Eichgrün
Emil Sondermann
Magnus Stifter
Trude Hoffmann
Ludwig Rex
Lilli Dupurrex

Ab Freitag den 22. Dezbr.

das sind die Namen der besten und daher so gern gesehenen Filmdarsteller, die Sie in den

Walhalla-Lichtspielen

in unserm großen

Festprogramm

bewundern können. — Die hübsche Maria Zelenka verkörpert die Hauptrolle in dem nervenaufpeitschenden Drama

Wer bin ich?

Nach dem Roman von N. Gopbar. Regie: Bruno Eichgrün.

Außerdem

Der Fall Gembalst

Friedrich Schiene ist der Verfasser des Kriminalromans. — Dr. E. Günther bearbeitete denselben für den Film. —

Spielzeit: Wochentags 6 und 8 1/2 Uhr.
Sonntags 3 Uhr.

Bier.

Bestellungen zu den Festtagen erbitte rechtzeitig

Bierverlag Schmidchen,
West-Adolf-Str. 24
Tel. 2502.

Verkauf

Pupp.-Wagen u. Eisenb. v. Geißler, Knechtel, Ullrich, I.

1. D. N. Sam. - Uhr. - Stiefel m. Leder, 3.39
Puppenwagen, Klappstuhl, gerollt, u. vert. Meisler, Rattersdorf, Str. 8/9

Puppenfische zu vert. Brambor, Kottrebstr. 8.

1. D. N. Sam. - Uhr. - Stiefel m. Leder, 3.39
Puppenwagen, Klappstuhl, gerollt, u. vert. Meisler, Rattersdorf, Str. 8/9

Puppen-Himmelbett vert. v. vert. Poppensiedl, Goethestraße 1.

1. Floridmantel, Mäse für Mäse, Kind, u. vert. Fricke, Stephansbrücke 4, III

1. Herr. - Anzüge dunkelbl. v. vert. Hoffmann, Schönebeck, St. 93, n. III.

Kleiner Kinderstuhl, Rd. - Bettelstühle zu verkaufen bei Wolff, Sandberg, Straße 13.

1. Grammophon u. Pl. 1 Fahrrad ohne Preis zu verkaufen. Jacobs, Braunschweig, Str. 86, II.

Guter Eisenbahn mit Schienen zu vert. Buchstein, Helmstr. 24, u. I.

1. Anzug, mittl. Natur, billig zu vert. Böhmerhof, Bernburg, Str. 3, II. II.

Fellschneiderei v. Rabe R. - R. Grünstr. 14. a.

Bittolen Jagdwaffen
Gewehre u. Revolvere in abt höchste Preise

Walden-Loesche Magd.
Wilhelmstr. 13 Tel. 2576

Herrn - Paletots u. Schlüpferstoffe
habe ich in. Qualitäten noch preisw. u. Eckardt, Döberstraße 61.

Anteilseinerhaber der "Magdeburger Volkszeitung".

Alle Genossinnen und Genossen, die zur Gründung und zum Ausbau der Magdeburger Volkszeitung* Anteil genommen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben bis zum 31. Dezember d. J. in der Geschäftsstelle, Magdeburger-Ludendorfer-Str. 16, in der Zeit von 9 bis 3 Uhr gegen Vorlage der Quittung einzulösen. Versäumderte und auswärtige Anteilseinerhaber bitten wir um Einbringung der Quittungen. Der fällige Betrag geht ihnen dann durch die Post zu.

Magdeburg, den 20. Dezember 1922.
Magdeburger Volkszeitung.
Bücher.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Schönebeck und Umgegend.

Die Mitglieder des Ausschusses werden hiermit zu dem am Mittwoch den 27. Dezember d. J. abends 8 Uhr, im Stadtordeordneten-Sitzungsraum stattfinden

Ausschreibung

eingeladen. — Tagesordnung: 1. Wahl des Rechnungsabwärters für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres. 2. Festsetzung des Voranschlags für das Jahr 1923. 3. Satzungsänderung der §§ 1, 20, 21, 32 und 46 der Satzung.

Der Vorstand.
Fr. Hartung, Th. Käbne.

Bekanntmachung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für Schönebeck und Umgegend.

Auf Grund der gesetzlichen Verordnung vom 1. Dezember 1922 wird die obere Versicherungsrate von 204 000 Mark auf 200 000 Mark erhöht.

Durch diese Verordnung macht sich eine Neueinteilung der Versicherten (gemäß § 20 der Kassensatzung) notwendig.

Der Kassenvorstand wird dem Ausschuß folgende Klasseneinteilung vorschlagen:

Kl. 1	2 Ebrlinge ohne Entgelt	49,44
2	2 täglicher Arbeitsverdienst bis 90 Mark	60,44
3	3 mehr als 90 Mark bis 130 Mark	128
4	4 mehr als 130 Mark bis 150 Mark	248
5	5 mehr als 150 Mark bis 200 Mark	480
6	6 mehr als 200 Mark bis 300 Mark	720
7	7 mehr als 300 Mark bis 400 Mark	960
8	8 mehr als 400 Mark bis 500 Mark	1200
9	9 mehr als 500 Mark bis 600 Mark	1500
10	10 mehr als 600 Mark	1800

Die neue Satzung wird zum 1. Januar 1923 in Kraft treten, demzufolge sind von diesem Zeitpunkt an die erhöhten Beiträge zu leisten. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die bisher nicht versicherungspflichtigen beschäftigten Personen, soweit dieselben in der Krankenversicherung neu versicherungspflichtig werden, bis spätestens am 30. Dezember d. J. zu melden. Gleichfalls ist bis zum 30. Dezember d. J. ein Verzeichnis aller beschäftigten Personen nebst gültiger Lohnangabe bei der Kassenstelle von allen Arbeitgebern einzureichen. Unterlassung der erforderlichen Angaben zieht Bestrafung durch die Aufsichtsbehörde nach sich.

Schönebeck, den 19. Dezember 1922.
Der Vorstand. Fr. Hartung, Th. Käbne.

Schönebeck, den 20. Dezember 1922.

Wir haben folgender Erhöhung für den Dezemberverbrauch zustimmen müssen:

a) für Gas auf 130 Mark je Kubikmeter
b) für Strom auf 210 Mark je Kilowattstunde f. Lichtweide 170 Mark f. Kraftweide

Diese Sätze werden erstmalig bei der nächsten Ableistung die nicht vor dem 27. d. M. erfolgen wird, erhoben.

Schönebeck, den 20. Dez. 1922. Der Magistrat.

Invaliden-, Alters-, Witwen-, Waisenrentenempfänger und Empfänger aus der Angehörigen-Versicherung, deren Gesamtentlohnungen die bestimmte Höchstgrenze übersteigt und die deshalb eine Sozialrentenzugabe nicht erhalten können bei ausgedehnter Bedürftigkeit mit einer einmaligen Zuschusszahlung bedacht werden.

Rechnungen werden im Versicherungsamt, Stadthaus, Zimmer 10, entgegengenommen. Rentenbescheide mitbringen.

Schönebeck, den 20. Dezember 1922.
Das Versicherungsamt.

Gemäß Ortsstatut vom 28. April 1884 hat die Kommittee von drei Abgeordnetenmitgliedern im Januar u. d. J. stattgefunden. Die Liste der Mitglieder befindet sich bei dem Magistrat im Stadthaus, Zimmer 17, öffentlich aus. Einmalige Einreichung bis 13. Januar 1923 bei uns an erben. Abhalten Dienstag den 16. Jan. 1923, abends 6 Uhr, Zimmer 22.

Schönebeck, den 20. Dez. 1922. Der Magistrat.

Detzom

2 billige Tage

für Weihnachtsgeschenke

Kinder-Milchfärbuch-Schnallenstiefel 27-29 540 25 u. 26 445

Kinder-Imit. Kamelh.-Schnallenstiefel, Lederkappe 25 u. 26 730 23 u. 24 850 20-22 550

Damen-Tuch-Niedertreter . . . 475

Damen-imit. Kamelhaar-Stoffhausschuhe, Filz- u. Spaltsohle 550

Damen-Oberfilz-Hausschuhe, Rüsche, Filz- und Spaltsohle 695

Dam.-Led.-Hausschuhe, schwarz, Abs., teilw. leicht beschädigt 1075

Dam.-Led.-Spangensch., schwarz, Absatzill., teilw. leicht besch. 1175

Damen-Filz-Schnallenstiefel, a. mit Lederkappchen u. Lederbesatz . 2500 2375 2175 1750

Herrn-Filz-Schnallenstiefel, auch mit Lederbesatz 2500 1850

Ein Posten Herren- und Damenstiefel, schwarz und braun, Herren- u. Damen-Halbschuhe, schwarz u. braun

Einzelpaare

teilweise nicht farberrein, teilweise leicht beschädigt 2490

zu sehr billigen Preisen.

165 Breitweg 165
Ecke Alte Ulrichstraße,
eine Treppe.

Frauenhaar

kauft und zahlt allerhöchsten Preis

Robert Falke, Kaiser-Wilhelm-Platz 12.

Zum Weihnachtsfeste!
Prima Sohlenfleisch.

Empfehle außerdem prima Sohlenfleisch mit Nindergut zerhackt — Packschinken, Rippenfleisch, Knoblauchwurst, Schmalz, Grieben, Sohlenfleisch, Schmalz.

Rohschlachterei Fritz Beu,
Dr. Döberstraße Str. 248. Telefon 4989.

Magdeburger Fisch-Kallen

Fluß- und Seefisch- Großhandlung

Alte Ulrichstraße 13
Tel. Nr. 7262

89/90
Tel. Nr. 2953

Eigene Einkaufs- und Versandanlagen in Hamburg, Kuxhaven, Geestemünde.

Täglich frisch in großer Auswahl:

Frische See- u. Flußfische

vom billigen Konsument bis feinsten Tafelfisch

Grosse Auswahl in Räucherwaren und Fisch-Konserven aller Art

Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels und Anstalten. 2691

Ausstellungen 1922:
Mama Magdeburg — Goldene Medaille
Erste Fischerei-Messe Geestemünde — Gold. Medaille.

Mauser-Pistolen 7,63

Tel. 7623

mit Anschlagkasten 18 000 Mark und mehr. — Für Händler höchsten Rabatt. Jagdgewehre, Taschenpistolen

R. Weißhorn, gepr. Rüstschmiedmstr.
Berliner Str. 1a, Werkstatt Zitadelle.

Kaufe laufend

Weiß- u. Rottweinflaschen . 65.00
Wolff Behrendt, Tel. 6870-72

Rohschlachterei

17 Stephansbrücke Nr. 17
Emwieble täglich

Prima Sohlenfleisch, fettes Sohlenfleisch, Sohlwurst, Schmalz, Schmalzwurst, Knoblauchwurst, Schmalzwurst, Leberwurst, prima Schinken.

D. Rothmann, Stephansbrücke 17

Spezialanfertigung!

Alle Gebisse

2. zerbroch. u. zerfallene Platin, Zinngebisse

Ferngläser

5 bis 6 u. a. zu unübertreffl. Preisen. Kasse, 11. v. Dom Tel. 4583

Frauenhaar

überbiete jeden Preis

Albert Schwieger

4 Haarankaufstellen:
Johannisstraße 48 Große Marktstraße 13
Kaiserstr. 50, Eingang Stummengasse, pt
Rathaus, unter den Kolonnen.

Ihre Verlobung

am Weihnachten 1922, die Sie den mit Ihnen verwandten und befreundeten Familien anzeigen wollen, müssen Sie durch die „Volksstimme“ bekanntgeben, die in vielen tausend Familien Magdeburgs und Umgegend aufmerksam gelesen wird.

Gold Silber Platin

-Brauh und Gegenstände

kauft zu allerhöchsten Tagespreisen

Althaus & Joch

Zitadelerstraße Nr. 19/20
Fernsprecher 9339
Für größere Objekte besonderes Zimmer

Wir überbieten jedes Gebot!

Edelmetallüberwertungsstelle

Kaiserstr. 15

Sie kaufen

Gold Silber Platin

zum allerhöchsten Tagespreis. Besondere Zimmer für große Posten

Liedtke & Rusche

nr. Wilhelm- u. Kaiserstr. 15
Telephon Nr. 1333
Fachmännische tüchtige Bedienung

Sportartikel - Weihnachtsangebot!

Fußball-Stiefel Nr. 43/44 40/42 37/39 34/36
 in Kind- u. Erwachsenen (K. Spalt), mit breiter Doppellappe 92.
 10400.00 9500.00 8800.00 8000.00

Turnschuhe Geschnitten, mit aufwendigster Gummiablage
 1193 Nr. 1800.00 1600.00 1400.00 1200.00

Fußball-Turn- Sonstige Artikel
 Serfeln in all. Farben Hemden in allen Aus- für
 Stützen und Ringe führungen Hosen, Hosen, Hosen
 Schienbeinwächter Hosen, weiß und schwarz Gürtel, Gürtel, Gürtel
 Socken, weiß, schwarz, rot Hosen, weiß und schwarz Gürtel, Gürtel, Gürtel
 Kniekapseln um. Brauenturnjacken usw. Banden
 in absolut hochwertiger Ausführung 6 Stück für
 Befähigen Sie meine Schaufenster mit Preis.

Sporthaus MARX Jakobstr. 35
 von Fachmann - aktivem Sportmann - geleitet.
 Telefon 4611

Frauenhaar!
 - ausgeräumt -
 - taufe die kleinen
 - Pöten - sa die
 100 Mt. mehr
 als Gebot dies Zeit.
 W. Träbert
 (Kaufmannstr. 1, 1.)

Eubenburger
 Festtage
 heute Freitag 8 Uhr
 Gustav Kluck

Städtische Theater
 Freitag, 22. Dezember
 Stadttheater
 2. Anrechtabend
Othello.
 Anf. 7. Ende nach 10 Uhr

Städtische Theater-Tunnel
 Schlichte
 Marionettenspiele
Yauft
 Puppenpiel in 4 Akten.
 Anfang der Vorstel-
 lungen: Sonnabend, 23.
 Debr., nachm. 4 Uhr,
 Sonntag, 24. Debr.,
 nachm. 3 Uhr, Montag,
 25. Debr., Dienstag, 26.
 Debr., Mittwoch, 27.
 Debr., je zwei Vorstel-
 lungen, Anf. 3u. 7 1/2 Uhr.
 Vorber. i. Verteilung.

Wilhelm-Theater
 Nachmittags 2 1/2 Uhr
 Vorstellung für den
 Schmalverein Sackas
Ennebrücken.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Vorstellung i. d. Gew.
 der Anseherigen
 Winter Abend.

Blauer Grotte
 8 Uhr:
 Das glänzende
 Fest-Programm

HOZO
 Hohenzollern-Str. 10
 Kaffee
 Wein-Restaurant
 Kleinkunstbühne
 die beliebtesten Gast- und
 Vergnügungsstätten.

Stephanshallen
 „Sill“ 2501
 der bayerische
 Stimmungsmitr.
 mit Gesellschaft.

Lichtspiele
 Fernersehen
 heute bis
 einchl. Sonntag

Die Intrigen

der Madame

Kammeraya

Krienerfisch
 das gute Döppel.

Tonbild-Theater.
 heute bis
 einchl. Sonntag

Olaf Fönb
 in 20

Ein Sohn
des Volkes
 und angetan
 in seinem
 Kappell.

Operntexte
 enthält
 häufige Volkstümliche

Städt. Orchester
Kristall-Palast.
 Mittwoch, 2. Januar 1933, abends 7 1/2 Uhr

Großes Sonderkonzert
 Leitung: Generalmusikdirektor Professor
 Hermann Abendroth.
 Besondere und Wagners-Abend.
 Eintrittskarten zu 20 und 30 Mark im
 Musikhaus.

Krystall-Palast
 Leipziger Straße 11/12
 - Haltestelle der Linie 5 -

Krystall-Palast
 Das größte Saalgeschäft
 Magdeburgs!

Krystall-Palast
 Zur vornehmen Cais während der Feiertage
Großes Künstler-Konzert.

Krystall-Palast
 Vorverkauf im Krystallpalast-Bureau, Verkehrsverein,
 Buchhandlung Heinrichshagen und Wolf & Rühl.

Krystall-Palast
 1. Weihnachts-Feiertag
Verein der Kunstfreunde
 ab 4 Uhr:
Großes Weihnachtskonzert
 mit nachfolgendem BALL unterbrochen durch
 Ballett-Einlagen
 von nur Solo-Sängerinnen erster Bühnen Deutschl.
 Eintrittspreis 100 Mt. einchl. Steuer.

Stenograph.-Verein Gabelsberger
 Abteilung Ostbau
 Beginn 5 Uhr. (Gr. Weihnachtsvergütigen.)

Vereinigte Konzert- und Bandorchester
 ab 4 Uhr: Große Weihnachtsfeier
 Konzert-Veranstaltung und Ball.

Krystall-Palast
 2. Weihnachts-Feiertag:
Weihnachts-Eliteball
 Verklärtes Ballorchester
 2 Kapellen. Beginn 4 Uhr. 2 Kapellen.
 Eintrittspreis einchl. Steuer 60 Mt.
 ab vormittags 10 Uhr

Weihnachts-Frühchoppen
 des Sackauer Männer-Turnvereins 1862.

Deutsche Volkspartei
 ab 4 Uhr Große Weihnachtsfeier
 mit gemütlichem Beisammensein.

Krystall-Palast
 3. Weihnachts-Feiertag:
Einmaliges Gastspiel des Deutsch-amerikanischen Balletts Deamba
Plastik und Schönheitstänze
 u. a.:
 Charlotte Brunner
 Jugendliche romantische
 Solo-Tanzstücke
 Epitaphmusik
 Trudel Huber und
 Elisabeth Weg
 Rühmlich bekannt durch
 ihr Auftreten im Film
 In den Pausen und nach Beendigung der
 Hauptvorstellungen

Gr. Tanz-Reunion
 Anfang 8 Uhr. Kein Anzugzwang.
 Eintritt 40, 30, 20 und 100 Mt. einzeln. Steiner
 in den bekannten Vorverkaufsstellen.
 Tischbestellungen frühzeitig im Krystall-Palast-Bureau
 erbeten. Telefon Nr. 1862.

Verein ehem. Unteroff.-Schüler
Gr. Weihnachtsvergütigen
 Beginn 7 Uhr Beginn 7 Uhr.

Gemüthlicher Hausball
 für sämtliche Krystallpalast-Freunde.

Krystall-Palast
 Voranzeige! Voranzeige!
Silvester
 Gespielt??? Singt! Spielt! Pfeift!
 Neue Tanz-Aufführungen!
 Neue Ballett-Szenen!
 Neue Vorträge
 und die allzeit beste Stimmung.
 Tischbestellungen schon jetzt erbeten.
 Näheres siehe Anschlagtafel.

HOZO
 Erna
Hansen-Wehnert
 die berühmte Schwanen-Soubrette
 und 7 weitere Darstellerinnen.
 Musikschillerin Hohenzollern

Schweinehaare
 2001
Paul Becker, Magdeburg-S.
 Leipziger Straße 64.
 Sprechstunden 10-12 Uhr
 11-12 Uhr Schattens 10-12 Uhr Preis.

Kammer-Lichtspiele
 Ab Freitag der Miesefilm

Geheimbundsklaven
 1. Teil: Dinge zwischen Himmel u. Erde
 2. Teil: Die Macht der Verschworenen

Worte: Es gibt mehr Dinge am Himmel und auf
 Erden, als eure Schultweisheit euch träumen läßt.
 Shakespeare, Hamlet.

Eins von diesen Dingen ist das Wesen der Frei-
 maurerlogen. Jede Art und ihr Wesen wird von
 dem Regisseur Edmund Linde in seinem Film be-
 leuchtet. Die Befragung der Hauptrollen erfolgte
 durch eine Reihe namhafter Künstler. Die Aus-
 führung ist von erstklassiger Pracht, die Handlung von
 Anfang bis zum Schluß ungemein spannend, logisch
 aufgebaut und wirksam bis zur letzten Szene durch-
 gearbeitet. - Der Film erregte in allen Städten
 Deutschlands, in denen er bereits lief, sensationellen
 Erfolg, so daß auch hier in Magdeburg großes
 Interesse für den Film erwartet werden darf. Wir
 empfehlen den Besuch der Nachmittags-Vorstellungen

„ER“
 als
Hotelboy
 amerikanische
 Grotteske.

Die Kammer-Lichtspiele haben sich durch die Wahl ihrer
 Filme, durch ihre vollendet gute Vorführung, besonders durch
 das in Magdeburg von keinem Theater übertroffene Phil-
 harmonische Theater-Orchester, welches aus 16 nur ersten
 Soubten besteht, einen bedeutenden Ruf geschaffen.
 Orchester-Direktor: Paul Wiegand.

Beginn nachmittags 3 1/2 Uhr, Sonntag 3 Uhr,
 Beginn der Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.
 Sonntag (Heiligabend) ist unser Theater von 3 bis
 einschließlich 6 Uhr geöffnet, Einlaß 1/3 bis 4 Uhr.

Lichtspielhaus
Banorama

Ab Freitag das tollkühnste amerikanische Sensations-
 Filmwerk! Die gefährlichsten Abenteuer und Aben-
 teuer des Mr. Darrell:

Wirbelwind



Original-amerikanisches Sensations-Drama
 1. Teil: Die Bantränder von Massa-
 chusetts, ein Kampf um Leben,
 Liebe und Ehre.
 2. Teil: In den Schluchten des „Con-
 necticut“.

Der Film mit den 999 Sensationen!
 In der Hauptrolle der berühmte amerikanische Sensations-
 Darsteller

Charles Hutchison
 bekannt aus dem Film „Das große Spiel“. - Charles
 Hutchison, dessen tollkühne Motorradfahrten ihm den Namen
 „Wirbelwind“ eingetragen haben, vollbringt auch in diesem
 Filmwerk Leistungen von unerhörter Höhe.
 Beide Teile gelangen zusammen in einer
 Vorführung zur Aufführung.

Beginn nachmittags 3 1/2 Uhr, Sonntag 3 Uhr,
 Beginn der Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.
 Sonntag (Heiligabend) ist unser Theater von 3 bis
 einschließlich 6 Uhr geöffnet, Einlaß von 1/3 bis 4 Uhr.

Zirkus-Lichtspiele

Eddie Polo
 wiederum der Hauptdarsteller von Geheirateten 2 Teil

Opfer der Piraten
 das neue Film zeigt wieder eine glückliche
 heitere Genossenschaft.

Charlotte Böcklin
 Kurt Müllendorff, Selge Rolander,
 Rudolf Klein-Rohden

Die Asphaltrose

Handlung von 5 und 6 Uhr, den besten Film
 überhaupt. Die romantische Handlung hat
 besondere und auch herrlichste Höhepunkte.
 Die Handlung liegt auf der Höhe, die Siegel-Wagen
 Charakter hat alles herbeigeführt, um dem Glück
 einen großen Schritt zu geben. Ausgezeichnete Geste
 in der Weltberühmtheit. ... Die tolle Handlung
 ist der Weltberühmtheit. Der Zuschauer kommt also
 auf seine Kosten.

- Beginn nachmittags 3 1/2 Uhr, Sonntag 3 Uhr -
 Beginn der Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.
 Sonntag (Heiligabend) ist unser Theater von 3 bis
 einschließlich 6 Uhr geöffnet. Einlaß von 1/3 bis 4 Uhr.

Wilhelm Klees zum Gedächtnis.

Unser Veteran.

Die Sozialdemokratie hat nicht nur einen erbitterten Kampf zu führen gegen die kapitalistische Gesellschaft und all ihre Anfeindungen, sie muß auch beständig ringen um eigene Erkenntnisse, um wissenschaftliche Klarheit. In den schwersten Jahren der Verfolgung und Unterdrückung gab es bei ihr ein beständiges Selbstprüfen, einen Kampf der Meinungen unter den Parteigenossen selbst, ein Graben und Suchen nach eignen Werten. Ihr Aufstieg zur politischen Macht und Bedeutung ist auch ein Aufstieg zu geistigen Höhen, die den Blick weiteten und das große Ziel immer deutlicher erkennen ließen. Die Sozialdemokratie war immer eine Kampfsgemeinschaft, die mitten im Kriegsgemühtum noch die Kraft zur Selbstprüfung und Selbstkritik fand. Darin zeigt sich die innere Stärke und der Heroismus der Bewegung. So betrachtet, gewinnen die Richtungskämpfe in der Partei ein eigen Gesicht. Sie wurden ausgefochten in der Jugendzeit der sozialistischen Arbeiterbewegung, sie erfolgten zu keiner Zeit und werden nicht erlöschen, denn die Bewegung stützt sich auf kein Dogma und keine Glaubenssätze, sondern auf Lehre und Erkenntnisse, die aus dem Leben selbst geschöpft sind, die mit dem Leben Schritt halten müssen.

In dem großen Streite der Eisenacher gegen die Lassallianer, der im Jahre 1875 mit der Vereinigung der beiden Parteien beendet wurde, tauchte der Name Wilhelm Klees auf. Im Jahre 1889 stand er unter einem Aufzuge, der sich an die Lassallianer in Magdeburg richtete und diese aufforderte, den Eisenachern beizutreten. Mit Klees zusammen unterzeichneten Bremer, der „Vater der Magdeburger Sozialdemokratie“, und Hoffmann den Aufruf. Sie waren selbst Lassallianer gewesen, hatten sich aber zu den Anschauungen der „Eisenacher“, die unter der Führung von Bebel und Wilhelm Liebknecht standen, durchgeworfen. Seit dem Jahre 1888 gehörte Klees zur sozialistischen Arbeiterbewegung. Bis zu seinem Tode hielt er für die Treue. Über 50 Jahre hat er mitgerungen für die Befreiung der Menschheit. Das heißt ein Kämpfer und ein ganzer Mann sein.

Es bedeutete etwas, Sozialdemokrat zu sein in der Zeit, als auch die Arbeiter in ihrer großen Mehrheit nur Hohn und Spott für die Männer hatten, die für die Befreiung der Arbeit zu kämpfen sich anschickten. Es hieß auch opferbereit sein in der schmählichen Zeit des Sozialistengesetzes, als jeder Sozialdemokrat vogelfrei war. Zu jeder Stunde konnte den Sozialisten das Geschick treffen: Gefängnisstrafe, Verbannung von Heimat und Familie — weil er an ein besseres Zusammenleben der Menschen glaubte und für diesen Glauben auch zu wirken suchte. Die Leute, die an diesen Aufstiege, an den Sozialismus glaubten, waren nicht anzunehmen. Sie zählten nicht die Feinde, nicht die Gefahren, wägten ihre Sache und suchten für sie zu werben. Sie fürchteten nicht das Gefängnis, nicht den Ausweisungsbefehl. Auch Klees hat über ein Jahr im Gefängnis gesessen für seine Ueberzeugung.

Den Sozialdemokraten wird heute noch nachgesagt, sie erstrebten nur materielle Vorteile, suchten nur eigene Interessen zu wahren. Wenn die sozialdemokratische Parteibewegung nicht immer vom heiligsten Idealismus ihrer Anhänger getragen worden wäre, sie hätte nicht bestehen können. Sozialdemokrat sein hieß immer hingeben, sich opfern, niemals eigene Vorteile suchen.

Heute, wo die Partei Einfluß in Staat und Gemeinde erlangt hat, werden auch von ihren Anhängern mancherlei Sonderwünsche an sie gestellt. Und wenn ein besonderer Wunsch nicht erfüllt wird, nicht erfüllt werden kann, gibt es häufig Mißmut und Verärgerung. Es kommt dabei nur zu oft die Ansicht zum Ausdruck, als müsse die Partei eine Art Vorführung in allen Dingen, auch in keinen persönlichen Liebhabereien spielen. Sie sehen zuviel auf ihre kleinen Teile, nicht auf das Ganze. Wenn die Alten nicht immer das Ganze gesehen und alles andere zurückgestellt hätten, die Partei hätte nicht den Aufstieg nehmen, hätte

nicht die starke Führerin und Schlichterin des schaffenden Volkes werden können. Ihnen war der Sozialismus Eingabe und Verpflichtung gegenüber dem arbeitenden Volke, nicht Anspruch.

Die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung ist eine Erinnerung stolzer Kraft und heiligster Treue. Der Name Wilhelm Klees ist in ihr verzeichnet. Er wird mit aufliegen, wenn einst das arbeitende Volk glücklicher durch seine Taten gehen, der Kämpfe und Opfer gedenken wird. Wilhelm Klees hat am Grunde mitgebaut. Er gehörte zu den Menschen, die ihr Leben zu erfüllen suchten im Ringen um die Freiheit.

Erinnerungen.

Aus der Kinderzeit der Partei.

Zu der Zeit, als zwischen den Lassallianern und den Eisenachern heftige Kämpfe entbrannt waren, bei denen hin und wieder die Faust bemerkbarer war, als das geprügte Wort, stand Klees schließlich zu den Eisenachern. Es war im März 1870. Die Eisenacher hatten hier eine Volksversammlung einberufen, in der Bebel und Wade reden sollten; Klees präsierte. Die Lassallianer, die in großer Uebermacht unter Führung des Schmieds Bolle erschienen waren, nahmen aber eine derartig drohende Haltung ein, daß Klees mit seinen Rednern auf dem schnellsten Wege das Lokal verlassen mußte.

Die „Magdeburger Freie Presse“.

Im Oktober 1876 erschien in Magdeburg die erste Nummer des ersten sozialdemokratischen Organs für die Provinz Sachsen unter dem Titel „Magdeburger Freie Presse“. In der amtlichen Bekanntmachung über das Erscheinen des Blattes wird als Disponent für Budau der Handelsmann Wilhelm Klees angegeben, der dann 2 Jahre lang, bis zum Verbot der Zeitung durch den Staatsanwalt Jessendorf, der Geschäftsführer war.

Klees als erster Stadtverordnetenkandidat.

Im Dezember 1878 beteiligten sich die Parteigenossen zum erstenmal an den Stadtverordnetenwahlen in Budau. Kandidat Klees kam mit 250 gegen 265 Stimmen, die auf den bürgerlichen Gegner entfielen, in Stichwahl, unterlag aber dann.

Das Strafregister.

Am 16. Mai 1887 hatten 44 Genossen im Schwurgerichtssaal der Wäpfele am Tränkeberg als Angeklagte ihre Plätze eingenommen, um ihre Mithatung wegen Teilnahme an einem Geheimbund entgegenzunehmen. Als zweiter Angeklagter figurirte Wilhelm Klees. Bei seinem Namensaufruf machte der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor J. H. e. g., folgende Feststellungen: „Angeklagter Klees, Sie sind Dissident, Inhaber der Kriegsdienststrafe von 1870/71, des Erinnerungszeugnisses von 1886 und der Landwehrdienststrafe von 2. Klasse, stimmt das?“ — „Ja!“ — „Sie sind bereits bestraft durch Erkenntnis der Gerichte in Magdeburg a) vom 24. September 1889 wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz vom 11. März 1850 mit 10 Tagen eventuell 7 Tagen Gefängnis, b) vom 3. Dezember 1878 wegen Vergehens mit 150 Mark e. d. 30 Tagen Gefängnis, c) wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz vom 11. März 1850 mit 99 Mark e. d. 33 Tagen Haft, d) schließlich durch Strafmandat der Polizeiverwaltung in Ballenstedt wegen Vergehens mit 50 Mark, e) durch noch nicht rechtskräftiges Erkenntnis der hiesigen Strafkammer vom 8. Februar 1887 wegen gleichen Vergehens mit 6 Wochen Gefängnis. Stimmt das?“ — „Ja!“ und demnachlich antwortete der Alte mit „Ja!“ Als „Geheimbundsmitglied“ erhielt Klees dann noch 9 Monate Gefängnis besonders aufgebunnt.

Die Periode der Opposition.

Von den innern Reibungen, die bei der Gründung der Partei nach dem Ausnahmegesetz entstanden, blieb auch Magdeburg nicht unberührt. Es handelte sich um den Gegensatz zwischen den „Alten“ und „Jungen“. Die „Vollstimmigen“ und deren beide Redaktoren Hans Müller und Paul Kampffmeyer machten starr in Opposition gegen die „Alten“ unter Bebel. In diesen Kämpfen, die von beiden Seiten mit äußerster Heftigkeit geführt wurden, stand Klees stets standhaft zur alten Richtung. Für die angebliche „Studenten- und Literatenrevolte“ hatte der praktisch denkende Klees nichts übrig.

Als erster sozialdemokratischer Stadtverordneter.

Trotz aller Schikanen der Behörden wurde Genosse Klees am 11. August 1890 in Budau mit 433 Stimmen als erster Sozialdemokrat in die Magdeburger Stadtverordneten-Versammlung gewählt. Ein Jahr später, bei einer Neuwahl, erhielt Klees als Gewählter 977, sein Freund Bremer 927 Stimmen. Die „kompakte Majorität“ der Wingerlichen durchkreuzte die Arbeit dieser beiden Vorposten der Arbeiterklasse wo sie konnte.

Im Gefängnis zu Gommern.

Wir lagen zu zwölf in einer Zelle zu ebener Erde. D. allen Herren, darunter Genosse Klees, wurden von uns jünger, mit aller Ehrerbietung behandelt. Der irgend etwas „geschoben“ hatte, teilte es redlich mit den Alten, deren Geist zu erleichtern wir uns alle die redlichste Mühe gaben. Wurde Zigarettenpulver verteilt, bekamen die Alten immer eine Handvoll mehr auf die Matratze gestreut, als die übrigen. Beim abendlichen „Fischen“ mußten erst die Alten ihre Hosen ausziehen und auf den Boden des Hofes legen, auf den vorher eine weiche Matteldecke ausgebreitet worden war. Im Durchschnitt hatte jeder Zelle 50 bis 40 von den kümmerlichen, kleinsten in je einem Hofenbein. Die Alten saßen von ihrer „Matratze“ aus diesen Dreiecken benutzt zu. Nach dem Hakt wurde erzählt. Da hätten wir dann andächtig zu, wenn „Papa“ Klees seine Lebenserfahrungen aus den Zeiten des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins und den Kämpfen zwischen Lassallianern und Eisenachern zum besten gab. Wollte Papa Klees wirklich einmal schweremütig werden, wurden von den übrigen alle Register gezogen, um ihn zu erheitern, was auch meistens gelang.

In einem prächtigen Augustsonntag erhellte plötzlich Wasit. Jemand in der Nähe des Gefängnisses dachte jemand eine Drehorgel. Wohl selten hat die Macht der Musik eine größere Wirkung erzielt, als auf die zwölf Geheimbundsmitglieder. Die Stahlpfeiler, die bis 500 um einen Stützpunkt, die Schwere- und Dampfpfeiler sprangen vom Tisch auf und führten an das kleine bergartige Fenster, das sich in einer Ecke über der oberen Bekleidung befand. Jeder wollte möglichst viel von Frau Maria profitieren. Nach dem Kampf um den besten Platz im Gange, als Papa Klees auf dem Plan erschien, um auch etwas von dem Konzert zu hören. Sofort war der Kampf um das Fenster beendet. Alle Pfeileren und sprangen wieder ins „Parterre“, von wo Papa Klees durch kräftige Arme emporgehoben wurde, um mit sichtbarster Monne den Klängen der Drehorgel zu lauschen.

Nach 6 Monaten verließen die ersten der im Geheimbundsprozess Verurteilten das Gefängnis. Der Wächter war nie leicht, besonders nicht vom Papa Klees, der ja noch drei lange Monate mehr hatte. Trotzdem war er jederzeit fest und zurecht. „Die drei Monate gehen auch noch hin!“ So rief er uns beim Abschied zu, nahm seinen Gnaps unter dem Arm und ging in die Kationnagel, wo er arbeitete. Er hat die böse Zeit noch über 30 Jahre überlebt.

Der Menschenfreund.

Wenn unter den Arbeitern in den Betrieben Budaus in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts eine fröhliche Frage auftauchte, dann hieß es immer: „Wir gehen zu Wilhelm!“ Klees war Berater, Zukunftsbereiter, überhaupt Helfer in jeder Form. Sofort warf er seine Schürze ab, sprang von seinem „Muschelbett“ auf, wenn von seiner Frau in die „Zigarettenfabrik“ gerufen wurde: „Wilhelm, kommt mal vor!“ Stundenlang wurde er am Tage wie abends von seiner Arbeit abgehalten, aber niemals zeigte er Unmut über die fortgesetzten Störungen. Sein Boden gleich häufig einem richtigen Arbeitersekretariat.

Der Geschäftsmann.

Wir behaupten nicht zutiefst, wenn wir sagen: „Es gab unter den Magdeburger Parteigenossen keinen, der so wenig als Geschäftsmann hervortrat, wie der alte Klees.“ Darin zeigte er eine durchaus noble Gesinnung. Wer immer den einfachen kleinen Laden in der Markstraße betrat, sei es in Parteiangelegenheiten, sei es in privaten Sachen: niemals merkte man, daß der Mann hinter dem Ladentisch Zigaretten zu verkaufen hatte, die er mit Hilfe seiner Frau und einer einzigen Wiedelmacherin allein herstellte. Dabei hatte Klees eine stattliche Anzahl Kinder, für die er zu sorgen hatte.

Der aktive Parteigenosse.

Während und nach dem Ausnahmegesetz gab es keine Aktion der Partei, an der sich der Alte nicht hervorragend beteiligt hätte. Er konnte bei dergleichen Anlässen jedem jungen Parteigenossen als Vorbild dienen. Bei Nacht und Nebel, im Wind und Wetter leitete er oftmals mitob von Magdeburg auf freiem Felde die Verteilung der Flugblätter, Stimmzettel usw. In solchen Zeiten wurde sein Laden und die angrenzende Wohnung nicht leer von Leuten, die dort vom alten Klees mit Wahlmaterial und Instruktionen versorgt wurden. Bei alledem kam der Alte nie aus seiner Ruhe und blieb immer gleichmäßig freundlich gegen jedermann.

Die Einäscherung.

Entsprechend dem letzten Wunsche des Verstorbenen wird die Leiche im Krematorium zu Dessau eingäschert. Eine Trauerfeier ist am 1. Feiertag nachmittags 3 Uhr in der Hauptkapelle des Westfriedhofs.

Warme Schuhe zu Weihnachten

das schönste Geschenk!

Kinder-Zuch-schnallen mit Lederfelle, 25/28	465	Damen-imit. Kamelhaarstr. mit Lederfelle	625	Damen-Zuch-Kragenstr. mit Filzsohle	765
Kinder-Zuch-schnallen mit Lederfelle, 27/30	495	Damen-Zuch-Niedertreter mit Filzsohle	695	D.-Kamelh.-Kragenstr. m. Filz u. Lederf.	1475
Kinder-Stoff-schnallen mit Lederfelle, 31/35	575	Extra-Wegebot!		D.-Kamelh.-Niedertreter m. Filz u. Lederf.	1275
Damen-Zuch-schuhe mit Lederfelle	695	1 Posten Dam.-halb-schnürschu. moderne Form, Lederfelle nur	3750	D.-Schmalen-schuhe mit Lederfelle	1375

Schuh-Handelshof

Breiteweg 193 Hofgebäude 1 Treppe.

Kein Laden! Korbmöbel
Pebbigrode, Weide, empfiehlt billigst
C. Thomas Prälatenstraße 13
1 Treppe — (kein Laden)

Grammophon in Platt
Schüssel, W. Schmidt,
E. Schlegel, E. 18.
E. Schlegel, E. 18.

Damen- u. Herrenräder
gut erb. verl. Fr. Pöschel
Weberstr. 12. R. Strickland

Grüne Kinderstrickjacke
mit grobem Stoffen von
am 18. Dezember gegen 5
Hilfs (Edw. Schlegel) bis
Straßenverkauf. Abgeben
bei Pöschel, E. 18. 233. 124

Stoffe

für den Weihnachts-
Eich empfehle noch ein
preiswertes Extrastück
Watt-Webwaren-Str. 2.

Tiermarkt

Ein
Transport
Ferkel
und
Zutterfische
ein-
zucoffen, um schnell zu
räumen, zu dem nied.
Preisen v. Schindler,
Reubaldensieder Str. 13

Arbeitsmarkt

Gew. Botenkran
für Sudenburg per so-
geacht (Stebensdorf).
Magdeburger Hausfrau
Eckelstraße 17, 1.

Gefunden u. verloren

Güterbahner.

Da der Eisenbahner-
Protest am 19. d. M.
ein Schisma abhandeln
gelommen. Der Führer
wird gebeten, gegen die
Lösung abzugeben in
der Geschäftsstelle des
D. E. S., Kaiserstr. 41, 1.

Familie A. Lemke.

Standesamts-Nachrichten.

Magdeburg-Altstadt.
Todesfälle. 21. Dezember. Schneidermeister
Heinrich Heinz, 82 J. Anna, S. des Arbeiters
Karl Jordan, 11 J. Justusobermeister
Reinhold Strauß, 73 J. Auguste Klette,
ledig, 83 J. 27 J. Dolomatsch Richard
Wagner, 41 J. Schöne Frau Wagner, 20 J.
Heinr. G. des Handelsmanns Wilhelm Doh-
litz, 1 J. Margarete, S. des Kaufmanns Alfred
Nichter, 12 J.
Verstorbene. 21. Dezember. Imr. Seher
Ferdinand Rette, 71 J. Handelsmann Jakob
Graf, 64 J. Postagen I. R. Andreas Jacobs,
42 J. Witwe Luise Delschlag geb. Bertram,
86 J. Marie Kauer, ledig, 25 J. Edith, un-
ehel. 2 J. Anna geb. Eitner, Ehefr. des Arbeiters
Gustav Köhbe, 70 J. Schneider Gustav Ekkert,
36 J. Witwe Marie Ruge geb. Conrad, 87 J.
Bertha geb. Hense, Ehefr. des Plätters
Ferdinand Bürger, 36 J. Rentner Otto Braune,
77 J. Häftling E. des Metallarbeiters Paul
Ehlem, 12 J. Arbeiter Theodor Grünwald
aus Reubaldensieder, 69 J.

Wittmoos vormittags 10 1/2 Uhr ent-
schieden nach langem, schwerem mit großer
Debatte getragenen Leben beim Seher
Wann, unter lieber Vater, Schöner-
wetter und Großvater

Gustav Ellendt

im Alter von 56 Jahren. Dies zeigen
mit der Bitte um stillen Beileid be-
trauert an
1205
Magdeburg, den 21. Dezember 1922

Die trauernden Hinterbliebenen:
Weste Ellendt und Rinder.
Beerdigung Sonnabend nachm. 3 1/2 Uhr
von d. Hauptkapelle d. Westfriedhofs aus

Nach kurzem Krankenlager entriß uns der
Tod am 20. Dezember unfern lieben Vater, Groß-
vater, Urgroßvater, Schwiegervater, Onkel und
Schwager, den Privatmann

Stadtrat Wilhelm Klees

im 62. Lebensjahre.
Magdeburg, den 21. Dezember 1922.
Wilhelm Klees, Gr. Zunkerstraße 15c.

Die Gedächtnisfeier findet am 1. Weihnacht-
feiertag, nachmittags 3 Uhr, in der Hauptkapelle des
Westfriedhofs statt. Anschließend Ueberführung
zur Einäscherung nach Dessau. Von privaten
Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir Ab-
stand zu nehmen. 1215

Nachruf.

Am 20. Dezember d. J. verschied im Alter von fast
82 Jahren der unbefohlene Stadtrat

Herr Wilhelm Klees.

Der Entschlafene gebürtig vom 25. September 1890 bis 31.
Dezember 1922, vom 12. März 1919 bis 22. März 1919 der
Stadtverordneten-Versammlung an. Am 27. März 1919 er-
folgte seine Wahl zum unbefohlenen Magistratsmitglied und
am 22. März 1919 die Einführung in das Magistratskollegium.
Seit dieser Zeit hat er sein Wissen und Können um die
reichen Erfahrungen seines langen Lebens in den Diensten
unserer Stadt gestellt. In vorbildlicher Pflanzung und mit
hingebendem Fleiße hat er sich der Förderung und Weiter-
entwicklung unserer Gemeindefortschritte gewidmet. Aufrecht
entlassen wir seinen Beigang. Ein ehrendes Gedächtnis
werden wir ihm allezeit bewahren.

Magdeburg, den 21. Dezember 1922.

Der Magistrat.

Beim

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Otto Baer

